

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 79 (1992)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einführung von «Frühfranzösisch» um ein Jahr zurückgestellt

Die Einführung des Frühfranzösisch-Unterrichts auf Primarschulstufe kann erst auf den Beginn des Schuljahres 1995/96 hin stattfinden. Erziehungsdirektor Walter Suter begründete den Beschluss des Erziehungsrates mit Verzögerungen der Vorbereitungsarbeiten. Nachdem der vom Kantonsrat beschlossene Rahmenkredit für die Ausbildung der Primarlehrerinnen und Primarlehrer im Fach Französisch in der Volksabstimmung vom 16. Februar 1992 abgelehnt worden war, unterbreitete der Regierungsrat eine neue Kreditvorlage. Diese trat nach Ablauf der Referendumsfrist am 27. Juli 1992 in Kraft.

Inzwischen trat der von der Erziehungsdirektion des Kantons Zug beauftragte Projektleiter zurück, was, wie der Erziehungsdirektor ausführt, zu einer weiteren Verzögerung der Arbeiten führte. Interimistisch hat nun Paul Hutter, Leiter der Lehrerfortbildung im Kanton Zug, den Auftrag übernommen. Als eine der vordringlichsten Aufgaben bezeichnet er die Ausarbeitung eines neuen Zeitplans. Wichtig seien die Kooperation und Koordination mit der Lehrerschaft. «Ich habe selber die Verschiebung beantragt, als ich sah, wie viele Faktoren eine terminkonforme Einführung unmöglich machen», sagte Hutter.

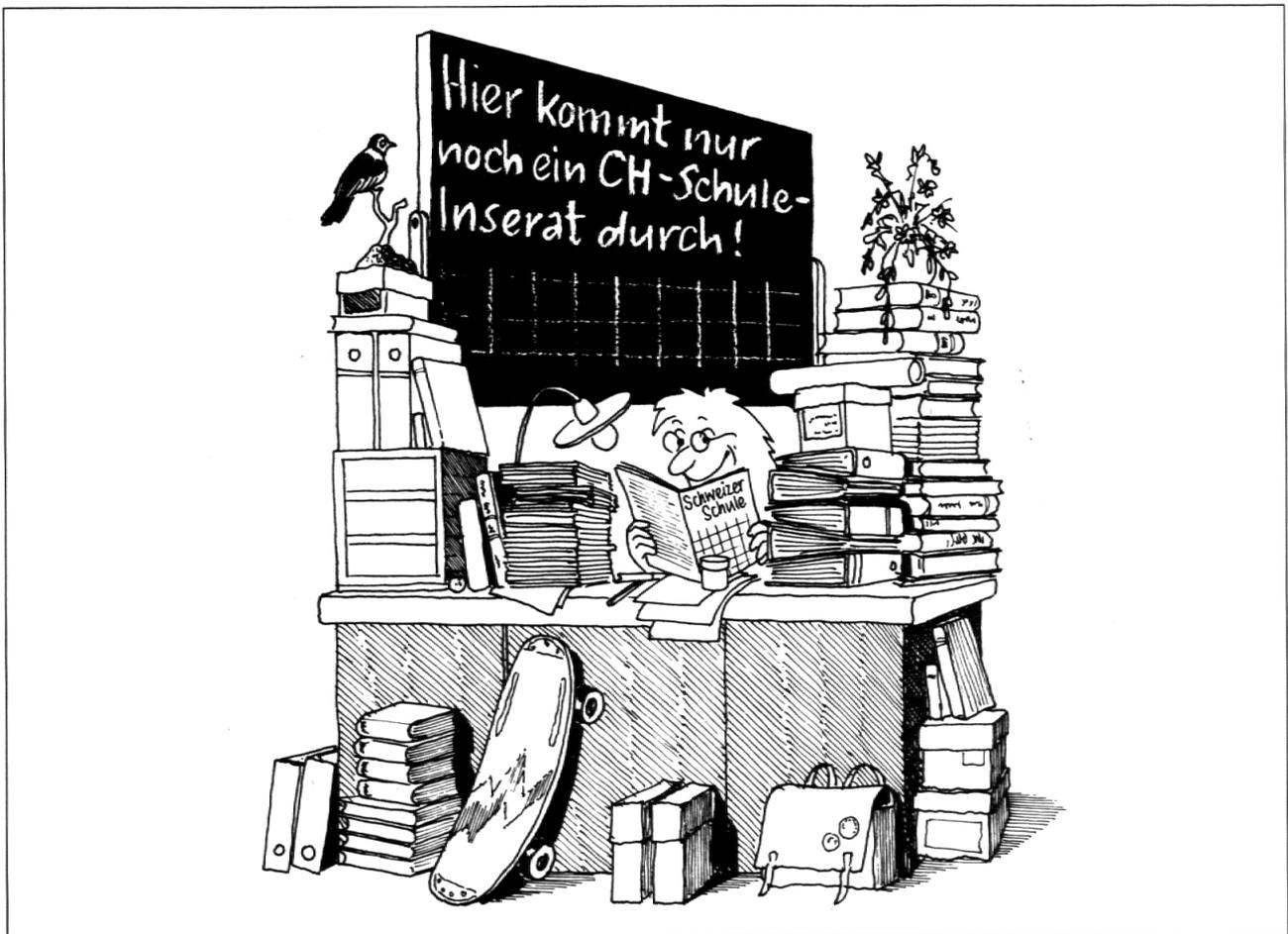
Auch Erziehungsdirektor Walter Suter betont in seinem Bericht an die Schulkommission und Rektorate

sowie an die betroffene Lehrerschaft, dass die in Zusammenarbeit mit anderen Innerschweizer Kantonen geplante Kaderausbildung des Zentralschweizerischen Beratungsdienstes für Schulfragen (ZBS) zeitlich verschoben wurde und deshalb vom Kanton Zug in eigener Regie hätte organisiert und durchgeführt werden müssen. Hinzugekommen sei schliesslich auch, dass das für den Französischunterricht in der Primarschule vorgesehene Lehrmittel «Bonne Chance», gestützt auf die inzwischen im Unterricht gemachten Erfahrungen, grundlegend überarbeitet werde. Die neue Fassung des Lehrmittels werde erst im Sommer 1994 vorliegen. Der Erziehungsrat erachte es deshalb als wenig sinnvoll, mit der Einführung der Lehrerschaft in die Unterrichtsgestaltung zu beginnen. Die Ausbildung der Lehrpersonen beginnt erst im Schuljahr 1993/94.

[A.S. in: «Zuger Zeitung» vom 30.9.92 (stark gekürzt)]

Kantonsrat gegen Einbezug des Untergymnasiums in die Oberstufenreform

Der Zuger Kantonsrat äusserte sich am 24. September mehrheitlich für eine integrierte Oberstufe. Doch die Geister schieden sich, ob in diese Integration das Untergymnasium der Kantonsschule miteingeschlossen werden soll oder nicht. Der Rat folgte dem Antrag der Regierung mit 38 zu 22 Stimmen gegen den Einbezug des Untergymnasiums in die integrierte Oberstufe.



Skilager – Klassenlager – Ferienlager

45 Betten, Vollpension

Freie Termine:

07.02.–13.02.93
28.03.–03.04.93

05.06.–12.06.93
04.07.–10.07.93
10.07.–24.07.93
15.08.–21.08.93
19.09.–25.09.93
26.09.–02.10.93



Auskunft und Anmeldung:
Schulsekretariat Rorschach, 071-41 20 34

«Heimverein Stärn vo Buebebürg»
PFADIHEIM HENTSCHENRIED
Krattigstrasse 139, 3700 Spiez

Nähe öffentlicher Verkehrsmittel, Autozufahrt, Frei- und Hallenbad in der Nähe.
3 Schlafräume à total 30 Plätze (12+12+6), Leiter- und Aufenthaltsräume, Duschen, neue Küche, gedeckte Feuerstelle. Geschirr für 40 Personen, Rollstuhlgängiges WC sowie getrennte WC-Anlage.
Geöffnet April–Oktober. Möglichkeit für Kurse und Landschulwochen. Preise auf Anfrage an Herrn K. Gräppi
Telefon G: 033-37 33 35
Telefon P: 033-54 49 60

Skilager im Skigebiet Springenboden Dientigtal, Berner Oberland

Zwei Skilifte + zwei Kinderlifte. Verschiedene gut eingerichtete Alphütten und Skiheime bis 45 Plätze stehen zur Verfügung. Wochenabonnement Skilift für Kinder Fr. 45.–. Abholen mit 45-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort.
Auskunft erteilt: Hotel Gsässweid, Tel. 033-81 15 32; Hotel Rotbad, Tel. 033-81 13 34; Jungkirche Schweiz, Tel. 01-241 07 07

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis Sommer und Winter

Vollpension nur Fr. 27.–

in den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3 bis 7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach NW** sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen ab 3 Nächten:
Eigenthal Fr. 8.– / Oberrickenbach Fr. 10.–

Auskunft und Unterlagen: **Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041-51 63 43**

Ferienlager in Pany GR (1200 m ü.M.)

Im Prättigauer Ski- und Wandergebiet finden Sie im neu renovierten **Ferienheim Lasaris** das ganze Jahr über eine Lagerunterkunft für bis zu 55 Teilnehmer. Kein Massenlager. Selbstverpflegung.

Geeignet für Ski-, Klassen- und Bergschullager. Pany bietet 60 km Spazier- und Wanderwege, Schwimmbad, Skilift, Langlaufloipen, Skischule usw.

Das Ferienheim hat noch freie Daten im Januar.

Auskunft erteilt: Finanzverwaltung der Gemeinde Buchs AG, Tel. 064-24 89 89

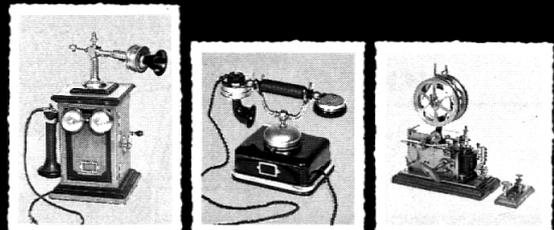
Einfache Gruppenunterkünfte zu günstigen Konditionen zu vermieten in

Bergün GR Le Pont (Vallée de Joux VD)

auch für Ihre privaten Ferien steht Ihnen unser vielseitiges Ferienwohnungsangebot zur Verfügung.

Verlangen Sie weitere Auskünfte bei:
Schweizerischer Verein für Familienherbergen, 4460 Gelterkinden
Telefon 061-99 17 47
Telefax 061-99 15 44

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, buchen Sie uns im Fach «neuzeitliche Geschichte».



Staunen, ausprobieren, wissen.

Freies Katholisches Lehrerseminar St. Michael, Zug

Leitideen unserer Schule:

- 5jährige Berufsschule
- für deutschsprachige Schüler, ganze Schweiz
- kleine Schule: persönlich, überschaubar, flexibel
- Schülermitverantwortung in Schule und Internat
- Lernberichte anstatt Notenzeugnisse
- Lehrerbildung als Persönlichkeitsbildung
- Hochschulzugang

Voraussetzungen für den Eintritt:

- Sekundar- bzw. Bezirksschule, Untergymnasium
- Lern- und Arbeitsfreude

Aufnahmeprüfung 17.-20. Februar 1993

Unterlagen durch das Sekretariat:
Zugerbergstrasse 3, 6300 Zug, 042-222 993
Persönliche Beratung: P.Dr. W. Hegglin, Direktor

schweizer schule

**Die Zeitschrift für
die interessierte Lehrerin,
den interessierten Lehrer
Probenummern beim Verlag
Telefon 041-41 91 91**

AIDS-Prävention von ennet der Grenze

Kürzlich flatterte mir ein Heftchen auf den Tisch mit dem Titel «Na nu? Von Liebe, Sex und Freundschaft», herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln. Obwohl ich Dringenderes zu tun gehabt hätte, las ich das Heft von A bis Z durch und liess mich davon einnehmen.

Aufgemacht als Foto-Romanzo, betreibt die Broschüre AIDS-Prävention in einer Art und Weise, wie ich sie mir wünsche. Ohne Berührungsangst zum weniger gehobenen, aber um so jugendnaheren Medium der Foto-Geschichte, eingebettet in heisse Tips fürs Kennenlernen und Sich-näher-Kommen, unverkrampft und heiter, wird die notwendige Information übermittelt von Figuren, die zur Identifikation einladen. Jungs und Mädchen «von nebenan» erleben Geschichten, verlieben und entlieben sich, spielen Spielchen und Mätzchen – kurz: sind konfrontiert mit den Problemen, die Jugendlichen tagtäglich den Kopf verdrehen.

Da tropft kein Moralin zwischen den Seiten heraus, da winden sich keine gedrechselten Formulierungen um den Kern des Problems, da warnt kein erhobener Zeigefinger vor Risikogruppen. Da geht es auch nicht gleich um Leben und Tod. Im Zentrum stehen ganz normale, vernünftige Verhaltensweisen, die zum Nachahmen animieren. Es geht auch nicht primär um AIDS, sondern um all die Fragen, die auftauchen, wenn zum erstenmal die Schmetterlinge im Bauch zu flattern anfangen. Da ist es auch keine Katastrophe, wenn man(n) sich ins eigene Geschlecht verliebt, denn auch für diesen «Fall» werden die Safer-sex-Regeln erklärt.

(Bezogen werden kann das Heft beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.)

Silvia Grossenbacher